

Probleme und Lösungsansätze

FAIRTRADE Ausstellung im Gerberhaus thematisiert auf Schautafeln zahlreiche Fragestellungen

Von Beke Heeren-Pradt

IDSTEIN. „Bittere Schokolade“, „Billiger Kaffee“ oder „Schmutzige Kleidung“ – dies sind einige der Schlagworte, die als Überschriften in der aktuellen Ausstellung im Gerberhaus fungieren. „Hessen fairändert“ ist ihr Titel und dieser weist auf die Inhalte: Informationen über Fairtrade und darüber, wie der Fairtrade-Gedanke weiter verbreitet werden kann.

Zwei Organisationen stehen hinter der Ausstellung, die das Idsteiner Fairtrade-Netzwerk vor dem Hintergrund des Labels „Fairtrade-Town“ präsentiert: der Verein „Weltläden Hessen“ und das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN). Von Aktiven dieser Organisationen wurde die Ausstellung konzipiert, die seit 2014 schon an mehr als 40 Orten gezeigt wurde. Zuletzt in der vergangenen Woche an der Limesschule in Idstein. Noch bis Sonntag, 12. Februar, ist das Gerberhaus für Besucher tagsüber geöffnet, die sich über den Stand der Dinge informieren möchten.

Wie sieht eine Kakaoschote aus? Was sind die Verarbeitungsstufen, bis aus Rohkakao Schokolade wird? Wie funktioniert der Kaffeehandel auf dem Weltmarkt? Wie sehen Produktions- und Arbeitsbedingungen aus? Auf Schautafeln stellt die Ausstellung Beispiele heraus, die auf Dinge und Verhältnisse hinweisen, die als unfair angesehen werden. Problematiken werden aufgezeigt sowie Lösungsansätze durch die Fairtrade-Bewegung und deren Ideen dargestellt.

Daneben sind es jedoch nicht nur einzelne Produkte und ihre



Schautafeln informieren im Idsteiner Gerberhaus die Besucher der Ausstellung „Hessen fairändert“.

Foto: wita/Mallmann

Herstellung, die thematisiert werden, sondern die Ausstellung ist auch ein Element der Öffentlichkeitsarbeit für den Fairtrade-Gedanken, den zu verbreiten sowohl Weltläden als auch das Entwicklungspolitische Netzwerk sich auf die Fahnen geschrieben haben.

Es werden Orte des Engagements gezeigt, Glaubensgemeinschaften wie Kirchen- oder Moscheegemeinden, in denen Fairtrade das Handeln bestimmt. Kindertagesstätten, Schulen,

Hochschulen werden vorgestellt, in denen, wie auch in den Weltläden, aktiv die Inhalte vermittelt werden.

Bewegung hat sich verbreitert

„In den vergangenen Jahren seit der Grundkonzeption der Ausstellung im Jahr 2005 hat sich sehr viel verändert und erweitert in Sachen Fairtrade“, erläuterte Cristina Pflaum vom Verein Weltläden Hessen, der

seinen Sitz in Marburg hat. Sie gibt bei der Eröffnung eine Einführung in die Inhalte der Ausstellung und konstatiert, dass sich die Bewegung in den vergangenen zwölf Jahren wesentlich verbreitert hat.

„Hessen fairändert“ wird gefördert vom hessischen Wirtschaftsministerium, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem katholischen Fond und Brot für die Welt. Mehr als 70 Weltläden gibt es

mittlerweile im Land, 43 davon sind Mitglied im Verein Weltläden.

ÖFFNUNGSZEITEN

► Die Ausstellung im Gerberhaus ist noch bis Sonntag, 12. Februar, geöffnet: wochentags von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 15 Uhr. In der kommenden Woche wird sie in den Berufsbildenden Schulen in Taunusstein Station machen.